

Newsletter 2 – Januar 2021

Cześć liebe Studierende, ahoj liebe Osteuropainteressierte,

heute erreicht Sie die zweite Ausgabe des weiß-roten Bretts, des Newsletters der Abteilung für Osteuropäische Geschichte des Historischen Seminars der WWU Münster. In zweimonatigem Abstand informiert Sie dieser Newsletter über aktuelle Stipendienangebote, Summer und Winter Schools, Medieninhalte, Sprachkurse und wissenschaftliche wie kulturelle Veranstaltungen mit Osteuropabezug.

Weisen Sie gerne auch Ihre Kommiliton*innen, Freund*innen und Bekannte auf dieses Angebot hin. Eine Anmeldung ist jederzeit per Mail an anne.kluger@uni-muenster.de möglich.

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an Osteuropa und wünschen Ihnen alles Gute für den Semesterendspurt!

Serdeczne pozdrowienia!

Aktuelle Hinweise

Lehrveranstaltungen der AOEG im Sommersemester 2021

Inzwischen ist im His-Lsf sowie auf der Website unserer Abteilung das Lehrangebot zur Osteuropäischen Geschichte im Sommersemester 2021 einsehbar:

<https://www.uni-muenster.de/Geschichte/histsem/OE-G/Studieren/Lehrveranstaltungen.html>

Neben einer Vorlesung zum mittelalterlichen Polen bietet Prof. Dr. Eduard Mühle ein Hauptseminar zum *Slawendiskurs in der Moderne sowie ein Proseminar zum sozialistischen Polen an.

Martin Koschny steigt im Rahmen einer Übung mit Ihnen in die vertiefende Lektüre der Chronica Boemorum des Cosmas von Prag ein.

In der Übung von Anne Kluger werden unterschiedliche Quellentypen zur ostmitteleuropäischen Zeitgeschichte (ab 1945) – von Briefmarken über Filmkomödien – exemplarisch beleuchtet und so Ihre quellenanalytischen Fähigkeiten geschult.

Im Rahmen der Reihe „Russisch für Historiker“ stellt Thomas Busch im Sommersemester den Roman „Meister und Margarita“ von Michail Bulgakov und seine Bedeutung für die stalinistische Sowjetunion in den Mittelpunkt.

Ausführliche Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen sowie Informationen zu den Zeiten und zur Anmeldung finden Sie im His-Lsf.

Sprachkurse an der Uni Münster im Sommersemester 2021

Ergänzend zum Lehrangebot unserer Abteilung haben Sie im Sommersemester die Möglichkeit, auch sprachlich in die Beschäftigung mit Osteuropa einzutauchen.

So bietet das Sprachenzentrum der Uni Münster im Sommersemester Polnisch- und Russischkurse für Lernende mit Vorkenntnissen an. Nähere Informationen zum Kursniveau und den Zeiten finden Sie auf der Homepage des Sprachenzentrums:

<https://www.uni-muenster.de/Sprachenzentrum/courses/WiSe20?lang=polish>

Die Anmeldung beginnt ab dem 31.03.2021 und erfolgt über die Homepage.

Darüber hinaus lohnt sich ein Blick auf das Veranstaltungsangebot des Instituts für Slavistik der Uni Münster. Hier können Sie im Sommersemester auch als fachfremde*r Studierende*r digitale Grund- und Aufbaukurse im Polnischen, Russischen, Lettischen und Litauischen belegen. Einen Überblick über das Kursangebot und die Zeiten finden Sie im His-Lsf:

<https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120211=230919%7C225944%7C230007%7C228355%7C229821&P.vx=kurz>

Zur Anmeldung kontaktieren Sie am besten den*die jeweilige*n Dozent*in oder das Institut für Slavistik.

Summer School zu Public History der Universität Breslau

Das Historische Institut der Uniwersytet Wrocławski (Breslau) lädt Sie Anfang Juni 2021 zu einer internationalen Summer School zum Thema „Public History“ ein.

Die Summer School findet vom 7.-11. Juni 2021 im Onlineformat statt und vereint spannende Workshops, Vorträge und Diskussionen mit Lehrenden der Breslauer Universität sowie auswärtigen Expert*innen. Im letzten Jahr standen z. B. Veranstaltungen zu Videospielen als Medien der Public History oder zu Zeitzeug*innen-Berichten sowie ein Filmscreening auf dem Programm. Darüber hinaus sind individuelle und gemeinschaftliche kleine Forschungsprojekte vorgesehen.

Die Bewerbungsfrist für die Teilnahme mit einem eigenen Paper endet am 11. April 2021. Für die Teilnahme ohne eigene Präsentation kann man sich bis zum 30. Mai 2021 registrieren.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website der Public History Summer School:

<https://publichistorysummerschool.wordpress.com/>

Summer School zum Thema „The Topography of Imperial Power: The Political and Cultural Space of St Petersburg“ in Sankt Petersburg

Das Historische Seminar der Higher School of Economics in Sankt Petersburg organisiert in Kooperation mit dem DAAD und der Universität Göttingen eine Summer School zur Geschichte des russischen Imperiums. Im Mittelpunkt der Sommerschule, die vom 6.-26. September 2021 stattfindet, steht die Rolle Sankt Petersburgs als Hauptstadt eines riesigen und heterogenen Herrschaftsgebildes.

Da die Summer School auf Deutsch und Englisch stattfinden wird, sind keine Russischkenntnisse erforderlich. Vielmehr beinhaltet das vielfältige Programm neben Vorträgen und Seminaren mit Expert*innen der organisierenden Institutionen und Exkursionen auch intensive Russisch-Sprachkurse.

Wer Interesse daran hat, seine Kenntnisse zur russischen Geschichte vor Ort in Sankt Petersburg zu erweitern, die Grundlagen der russischen Sprache zu erlernen oder zu vertiefen und sich mit internationalen Studierenden und Forschenden auszutauschen, kann sich auf der Website der Summer School weiter informieren:

<https://spb.hse.ru/impower/>

Die Bewerbung ist bis zum 30.05.2021 möglich.

Für deutsche Teilnehmer*innen gibt es die Möglichkeit, sich parallel für ein DAAD-Stipendium zur Übernahme der Kosten zu bewerben. Achtung: Hier kann die Bewerbungsfrist ggf. abweichen.

Blog „Der Osten im Westen“ – Lesen und mitmachen!

Im Winter 2020 startete der Blog „Der Osten im Westen“, der vom Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Ruhr-Universität Bochum betreut wird. Der Blog versammelt informative und unterhaltsam geschriebene Beiträge zu aktuellen politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen mit Osteuropabezug. Außerdem finden Sie Erfahrungsberichte zu Auslandsaufenthalten, Hinweise auf Veranstaltungen und Sprachkurse sowie Buch- und Filmempfehlungen. Die Autor*innen sind vorwiegend Studierende und Absolvent*innen der RUB. Hereinlesen lohnt sich!

<https://oeg.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>

Darüber hinaus freut sich das Team über neue Beiträger*innen von anderen Unis. Wenn Sie sich für Osteuropa interessieren und sich als Blogautor*in ausprobieren möchten, können Sie sich per Mail an die Verantwortliche Dr. Agnieszka Zaganczyk-Neufeld wenden (agnieszka.zaganczyk-neufeld@ruhr-uni-bochum.de). Nähere Informationen zum Mitmachen erhalten Sie auch auf dem Blog.

Online-Ausstellung zum Jubiläum des Warschauer Vertrags

Als Reaktion auf die Coronaeinschränkungen hat das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt seine Ausstellung zum 50. Jubiläum des Warschauer Vertrags und des Kniefalls von Willy Brandt ins Digitale verlegt. Unter dem Titel „Vom Vertrag zum Vertragen“ beleuchtet die Ausstellung die Bedeutung dieser Ereignisse und ergründet zudem die Rolle des DPI für die deutsch-polnische Verständigung. Bis zum 11.03.2021 können Sie noch durch den digitalen Ausstellungsraum wandeln.

Zu finden ist die Ausstellung unter: <https://vom-vertrag-zum-vertragen.de/>

Dokumentation zum Kniefall Willy Brandts 1970 in Warschau in der 3sat- und ZDF-Mediathek

Auch der kurze Dokumentationsfilm des Regisseurs Andrzej Klamt thematisiert Willy Brandts Kniefall. Zeitzeug*innen und Expert*innen (u. a. der Politologe und Historiker Götz Aly) ordnen Brandts Geste in die deutsch-polnische Geschichte ein und beziehen darüber hinaus Stellung zu der Frage, wie heute historisches Erinnern erfolgen kann und sollte.

Die Dokumentation ist bis zum 22.11.2021 in der ZDF-Mediathek unter <https://www.zdf.de/kultur/kulturdoku/kniefall-warschau-willi-brandt-102.html> und in der 3sat-Mediathek unter <https://www.3sat.de/kultur/kulturdoku/kniefall-warschau-willi-brandt-102.html> verfügbar.

Mittelerde – oder Ostmitteleuropa? – Aufsatz zu Tolkiens Werken im sowjetischen und tschechoslowakischen Untergrund bei Zeitgeschichte-online

Bereits im Oktober des vergangenen Jahres hat sich Klaas Anders Gedanken zur Bedeutung der bekanntesten Werke J.R.R. Tolkiens im sowjetischen und tschechoslowakischen Samizdat gemacht. Er analysiert, warum „Der Herr Ringe“ nicht über offizielle Wege, sondern lediglich im Untergrund der beiden Staaten veröffentlicht und verbreitet werden konnte. Haben Sie schon einmal von den „Tolkienisten“ gehört?

Der Aufsatz ist online verfügbar unter: <https://zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/mittelerde-ostmitteleuropa>

„Das Ende der Träume“ – Hörspiel über den polnischen Autor Bruno Schulz

Bereits 1988 hat der Schauspieler und Sprecher Matthias Brand dem polnischen Autor Bruno Schulz ein Hörspiel gewidmet. Bruno Schulz, der in Deutschland weiterhin nur wenig bekannt ist, gilt als einer wichtigsten und einflussreichsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts und wird oft mit Franz Kafka verglichen. Das Hörstück greift Elemente aus Schulz' kunstvollen Erzählbänden „Das Sanatorium zur Todesanzeige“ und „Die Zimtläden“ auf und verbindet diese mit Einblicken in das Leben des Autors, der 1942 im Ghetto von Drohobycz erschossen wurde.

Das Hörspiel ist nun in der DLF-Mediathek verfügbar:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/hoerspiel-ueber-den-autor-bruno-schulz-das-ende-der-traeume.3684.de.html?dram:article_id=486865

„Projektwerkstatt Belarus“ des Aktionsbündnisses Belarus am 30. Januar

Im Aktionsbündnis Belarus haben sich Studierende, Osteuropa-Expert*innen und weitere Engagierte zusammengeschlossen, um sich mit studentischen Aktivist*innen in Belarus zu solidarisieren und diese zu unterstützen. Der Anlass für die Gründung war die Verhaftung der Studentin Alana Gebremariam, die als Student*innenvertreterin aktiv war, sich als erste schwarze Frau für die Parlamentswahlen aufstellen ließ und im Koordinationsrat von Swetlana Tichanowskaja engagierte. Weitere Informationen zu Alena Gebremariam, zu der Situation Studierender in Belarus und zum Aktionsbündnis bietet die Website: <https://aktionsbuendnis-belarus.de/>

Nun veranstaltet das Aktionsbündnis Belarus am 30.01.2021 eine digitale Projektwerkstatt, um über die aktuelle Lage zu informieren, sich über Ideen zur Solidarisierung auszutauschen und neue Projekte zu entwickeln.

Die Anmeldung ist bis zum 28.01.2021 per Mail an info@aktionsbuendnis-belarus.de möglich.

Eine ausführliche Beschreibung der Veranstaltung bietet das Aktionsbündnis Belarus auf seinen Social Media-Kanälen (Facebook mit entsprechender Facebook-Veranstaltung, Instagram, Twitter).

Information und Austausch im Rahmen des „Ländertags Belarus“ am 29. Januar

Auch die Friedrich-Schiller-Universität Jena (genauer das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien und das Imre-Kertész-Kolleg Jena) reagiert auf die Entwicklungen in Belarus seit den Wahlen im vergangenen Jahr und lädt zu einem „Ländertag Belarus“ ein. Die Veranstaltung soll über die aktuelle Situation in Belarus und die politischen und historischen Zusammenhänge der Proteste informieren und den Austausch zwischen Deutschland und Belarus weiter fördern.

Am 29.01.2021 haben Sie ab 14.30 Uhr die Möglichkeit, digital zwei Gesprächsrunden mit deutschen und belarusischen Wissenschaftler*innen und Studierenden sowie eine literarische Lesung mit den Schriftsteller*innen und Übersetzer*innen Alhierd Bacharevič und Julia Cimafiejeva zu verfolgen.

Die Anmeldung erfolgt per Mail unter registration.laendertag.belarus@uni-jena.de

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.uni-jena.de/kommende+veranstaltungen/vortrag+imre-kertesz-kolleg>

Online-Diskussionsreihe „Aktuelle Perspektiven auf die Proteste in Belarus“ am 8. Februar zur LGBT-Community in Belarus

Auch die Online-Diskussionsreihe „Aktuelle Perspektiven auf die Proteste in Belarus“ verfolgt das Ziel, über Belarus zu informieren und stellt belarusische Akteur*innen in den Fokus, die aus dem Land oder aus dem Exil von ihren Erfahrungen und Einschätzungen berichten.

Die Diskussionsreihe wird von der Universität Leipzig (Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäischen Geschichte, Institut für Slavistik und Global and European Studies Institute), dem Leipziger Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), dem Leibniz-Campus „Eastern Europe-Global Area“ und der Leipziger Regionalgruppe der Jungen DGO (Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde) organisiert und versteht sich nicht zuletzt als Solidaritätsaktion mit den belarusischen Aktivist*innen.

Unter dem Titel „‘The majority does not exist’ - Perspectives from the LGBT Community in Belarus“ spricht am 08.02.2021 die bekannte belarusische Aktivistin und Journalistin Vika Biran über die Situation der Community vor Ort. Biran wurde nach der Teilnahme an den Protesten verhaftet und hat 15 Tage im Gefängnis verbracht. Diese Erfahrungen verarbeitete sie in Textform. Sie sind unter dem Titel „Aus Okrestina ins Berghain: „ich schreibe – also existiere ich““ online nachlesbar: <https://makeout.by/2020/12/22/aus-okrestina-ins-berghain-ich-schreibe-also-existiere-ich.html>

Die Diskussion findet von 17-18 Uhr per Zoom statt. Weitere Informationen bietet der Flyer im Anhang dieser Ausgabe.

Wer teilnehmen möchte, kann sich unkompliziert unter folgendem Link registrieren:

<https://uni-leipzig.zoom.us/meeting/register/u5Etc-GrqT0uHNIgJcc2TbrGOObPzbDfMaeT>

Sie können sich jederzeit wieder per E-Mail an anne.kluger@uni-muenster.de abmelden.

Für die Inhalte der verlinkten Seiten und Veranstaltungen sind nicht die Versender*innen dieses Newsletters, sondern die jeweiligen Institutionen etc. verantwortlich.